

map-report

Nr. 881

Rating Private Krankenversicherung

- Service
- Bilanz
- Vertrag

SONDERDRUCK FÜR

SIGNAL

Krankenversicherung a. G. und

Deutscher Ring

Krankenversicherungsverein a.G.

Keine Angst vor Transparenz

Im Rating der Privaten Krankenversicherung stellten 17 der 32 relevanten Anbieter Unternehmens-interna zur Verfügung. Acht Mal konnte die Höchstwertung vergeben werden. Nach Jahren ohne nennenswerte Beitragserhöhungen gab es vereinzelte Anpassungen.

Es gibt kaum eine Sparte, die so typisch Individualversicherung ist, wie die private Krankenversicherung. Insofern ist auch schwierig, in einem Rating die besten Gesellschaften zu ermitteln. Letztlich muss das Produkt ebenso individuell sein, wie die Menschen mit ihren Wünschen nach bestmöglicher gesundheitlicher Absicherung. Nicht jedes „hervorragend“ oder „sehr gut“ bewertete Unternehmen in diesem Rating muss dabei für jeden Kunden das Beste sein. Das Rating ist neben einem bewertenden Vergleich vor allem auch ein Transparenzprozess.

Acht Gesellschaften erzielten die Höchstwertung

Die Debeka verteidigte erneut die Position als bester privater Krankenversicherer im Rating mit 85,70 von insgesamt 100 Punkten. Wie im Vorjahresrating zählten auch Signal, Provinzial, Deutscher Ring, Barmenia, Alte Oldenburger und Concordia zur Spitzengruppe. Sie alle wurden mit der Bewertung „mmm“ für hervorragende Leistungen ausgezeichnet.

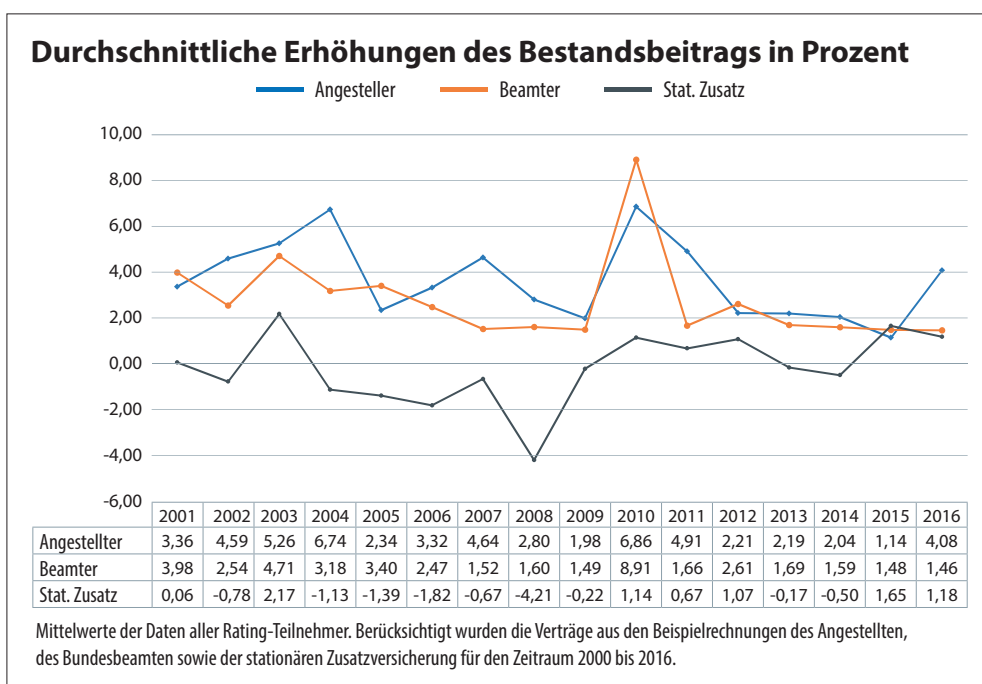
Mit der SDK gelang noch einer weiteren Gesellschaft der Sprung in die Höchstwertung. Die Fellbacher sind zudem ein Paradebeispiel dafür, dass es sich lohnt, bei den einzelnen Ergebnissen nicht ausschließlich auf die bestplatzierten Gesellschaften zu blicken. Neben dem zehnten Platz in der Bilanzwertung, wurde Rang Sieben in der Servicewertung belegt. Bei der Bewertung der Beitragsstabilität im Vertragsteil genügte es für Position Acht.

Die Hansemerkur führt mit 69,15 Punkten das Teilnehmerfeld der mit „mm“ für sehr gute Leistungen bewerteten Gesellschaften an. R+V und Hallesche, im vergangenen Jahr ebenfalls noch in der Spitzengruppe vertreten, konnten die hervorragenden Ergebnis-

se des Vorjahres nicht wiederholen und gingen ebenfalls mit der Bewertung „mm“ für langjährig sehr gute Leistungen aus dem Rennen. Beide Gesellschaften verloren vor allem bei der Vertragswertung wertvolle Punkte. Sowohl die Nürnberger, im Vorjahres-Rating noch mit „sehr gut“ bewertet, als auch die mit „gut“ ausgezeichnete Inter haben sich in diesem Jahr gegen eine Teilnahme entschieden.

Angestellte zahlen mehr

Die 17 Teilnehmer im PKV-Rating der Map-Report-Redaktion nahmen nach vier Jahren ohne nennenswerte Anpassungen erstmals wieder deutlichere Erhöhungen bei den Bestandsbeiträgen vor. Im untersuchten Zeitraum der Jahre 2000 bis 2016 lag die durchschnittliche Beitragserhöhung in der Beispielrechnung des Angestellten im Branchenschnitt bei 3,7 Prozent. Zum Jahresbeginn 2016 wurde der Bei-



trag durchschnittlich um 4,1 Prozent erhöht (Vorjahr 1,1 Prozent). Mit Allianz, Deutscher Ring, Pax-Familienfürsorge und Signal blieben die Beiträge bei vier Gesellschaften auf Vorjahresniveau. Concordia und DEVK nahmen sogar geringfügige Beitragssenkungen vor. Barmenia und Huk-Coburg stockten die Beiträge nur geringfügig auf und blieben mit den Anpassungen bei etwa einem Prozent. Die umfangreichsten

Anhebungen meldeten mit 9,3 Prozent DKV sowie Hallesche und R+V mit 9,8 beziehungsweise 16,4 Prozent. Dabei ist nicht ungewöhnlich, dass nach mehreren Jahren relativer Stabilität die Beiträge auch einmal etwas deutlicher erhöht werden.

In der Beitragsrechnung des Bundesbeamten für den Zeitraum von 2000 bis 2016 stiegen die Bestandsbeiträge um durchschnittlich 2,8 Prozent. Zum Jahresanfang 2016 wurde der Beitrag durchschnittlich wie im Vorjahr um 1,5 Prozent erhöht. Während die Alte Oldenburger, Deutscher Ring, LVM und Signal die Beitrag geringfügig ermäßigten, nahmen mit Allianz, Barmenia, Concordia, Debeka, DKV, Provinzial und SDK sieben Anbieter wiederholt keine Anpassungen vor. Die umfangreichsten Beitragserhöhungen meldeten hier Huk-Coburg (4,4 Prozent) sowie Pax-Familienfürsorge (5,1 Prozent) und R+V (12,9 Prozent).

Ein anderes Bild zeigte sich in der stationären Zusatzversicherung. Über den Vergleichszeitraum der Jahre von 2000 bis 2016 überwiegen Beitragsreduzierungen. In dieser Beispielrechnung wurden die Beiträge in den vergangenen 16 Jahren durchschnittlich um 0,2 Prozent gesenkt. Zwar wurden die Preise zum Jahresauftakt 2016 durchschnittlich um 1,2 Prozent erhöht (Vorjahr 1,7 Prozent). Im langfristigen Mittel ist der Trend der Beitragsentwicklungen jedoch noch fallend. Während die Debeka die Beiträge Anfang 2016 um 3,3 Prozent am deutlichsten senkte, gab es bei der Concordia mit 11,5 Prozent die höchsten Anhebungen.

Beitragssenkende Maßnahmen

Die Untersuchung der Beitragsentwicklungen in diesem Rating hatte bisher unter anderem als Vorgabe, dass die Kunden in den Beispielrechnungen des Angestellten über den gesamten Zeitraum immer im selben Tarif bleiben. Dafür wurde dieses Rating oft kritisiert. Einige Versicherer halten es für unrealistisch, dass Kunden über lange Zeiträume Möglichkeiten eines Tarifwechsels nicht nutzen. Deshalb bestand erstmals die Option, neben der bisherigen Vorgehensweise auch einen Verlauf inklusive Tarifwechsel zu melden. Für eine umfassende Bewertung lagen letztlich aber nicht genügend Antworten vor.

Der Kunde der Allianz, der im Januar des Jahres 2000 die Tarife 709/720/740 abgeschlossen hat und zum 1.1.2011 zum AktiMed Best 90 wechselte, kam für die Jahre 2000 bis 2016 auf eine durchschnittliche Beitragserhöhung pro Jahr von 2,70 Prozent. Für die im Rating bewertete Tarifkombination 701/720/740 lag die Anpassung in diesem Zeitraum bei 3,46 Prozent. Die Kunden der R+V in den Tarifen A103+S102+Z75 bezahlten pro Jahr im Schnitt 4,7 Prozent Aufschlag. Wären sie Anfang 2009 bei Erhöhung des Selbstbehalts von 300 auf 480 Euro in den Tarif MPI gewechselt und die Frau im Jahr 2013 nochmals in den MPIU, hätten die durchschnittlichen Bei-

tragserhöhungen pro Jahr bei 2,0 Prozent gelegen. Der LVM mit nur einem Tarifwerk erhöhte in diesem Alternativbeispiel den Selbstbehalt von 230 Euro auf 560 Euro bei gleichzeitigem Wechsel der Frau in den Unisex-Tarif. In diesem Fall lägen die Anpassungen pro Jahr im Schnitt bei 3,4 Prozent statt bei den bewerteten 4,6 Prozent. Die Huk-Coburg passte in diesem Beispiel lediglich den Selbstbehalt von 150 Euro auf 300 Euro an. Die durchschnittlichen jährlichen Beitragserhöhungen lägen dann bei 3,9 statt 4,2 Prozent.

Alte Oldenburger ist Sieger der Bilanzwertung

Private Krankenversicherungen laufen in der Regel über viele Jahrzehnte, deshalb werden die Ratingkennzahlen als 12-Jahres-Durchschnitte berechnet. Damit werden kurzfristige Ausschläge geglättet, ohne aus der Wertung herauszufallen.

Neben dem 13. Platz bei der Nettoertragsleistung der Bilanzsieger die Ränge Drei und Zehn bei den RfB-Quoten. In der Bewertung der Betriebsaufwendungen wurden die Plätze Vier und Fünf bei den Verwaltungs- sowie den Abschlusskosten erreicht. Mit einer Bedeckung der Solvabilität von 397,74 Prozent reichte es für Position Sechs. Während es bei der Vorsorge-, der Überschussverwendungs- und der Versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote für die Platzierungen Zwei, Elf und Drei genügte, gelang der Sprung auf Rang Eins bei der neu integrierten Transparenzwertung der Geschäftsberichte. In der Summe wurden auf diese Weise 35,20 von maximal 40 erreichbaren Punkten erzielt und erstmals das jahrelange Kopf-an-Kopf Rennen in diesem Teilbereich gegen den Rating-Sieger Debeka gewonnen.

SDK gewinnt die meisten Punkte

Im Vergleich zum Vorjahres-Rating konnte die SDK mit 6,75 Punkten das Rating-Ergebnis am deutlichsten verbessern. Allein 4,30 Punkte davon resultierten aus geringen Beitragsanpassungen in den vergangenen Jahren. Zusätzlich 1,45 Punkte kamen aus dem Serviceteil und ein weiterer Punkt konnte im Bilanzteil erzielt werden. R+V, Allianz und Hallesche verloren hingegen die meisten Punkte. Vor allem in der Vertragswertung mussten Abzüge verkraftet werden.

Insgesamt bestätigten die Teilnehmer trotz leicht überarbeiteter Bewertungskriterien ihre hohe Qualität aus den Ratings der Vorjahre und bewiesen, dass sie nicht zufällig zu Deutschlands besten Versicherern zählen. ■

Gesamtergebnis

Bilanz: Nettorendite, RfB-Zuführung und -Bestand, Versicherungsgeschäftliches Ergebnis, Überschussverwendung, Vorsorgequote, Verwaltung, Abschluss, Solvabilität und Transparenz

Service: Storno, Frühstorno, Prozesse, Beschwerden und Gesundheitsmanagement

Vertrag: Vollkostenversicherung Angestellter, Restkostenkostenversicherung Bundesbeamter, Stationäre Zusatzversicherung

Gesellschaft	Insgesamt	Bilanz	Service	Beiträge	Rating	Vorjahres-Rating
Debeka	85,70	32,80	22,30	30,60	mmm	mmm
SIGNAL	79,15	30,40	18,35	30,40	mmm	mmm
Provincial	77,30	29,20	18,00	30,10	mmm	mmm
Deutscher Ring	76,90	31,20	12,90	32,80	mmm	mmm
Barmenia	74,05	22,80	20,25	31,00	mmm	mmm
Alte Oldenburger	73,85	35,20	14,55	24,10	mmm	mmm
SDK	73,25	28,00	19,95	25,30	mmm	mm
Concordia	72,50	28,80	15,20	28,50	mmm	mmm
Hansemerkur	69,15	26,40	19,95	22,80	mm	mm
Huk-Coburg	67,40	24,40	20,40	22,60	mm	mm
Hallesche	67,35	28,80	11,05	27,50	mm	mmm
DKV	66,20	22,80	18,30	25,10	mm	mm
R+V	64,75	28,80	19,95	16,00	mm	mmm
LVM	63,30	32,80	18,70	11,80	mm	mm
Pax-Familienfürsorge	62,05	17,60	21,65	22,80	mm	mm
Allianz	61,80	22,00	16,10	23,70	mm	mm
DEVK	60,90	24,80	13,10	23,00	mm	mm
Arag		14,80	0,00	0,00	nr	
Axa		8,80	0,00	0,00	nr	
Bayerische Beamtenkranken		9,60	0,00	0,00	nr	
Central		19,60	0,00	0,00	nr	
Continental		16,40	0,00	0,00	nr	
Gothaer		14,00	0,00	0,00	nr	
Inter		13,60	0,00	0,00	nr	m
Landeskrankenhilfe		16,80	0,00	0,00	nr	
Mannheimer		10,40	0,00	0,00	nr	
Mecklenburgische		14,80	0,00	0,00	nr	
Münchener Verein		10,00	0,00	0,00	nr	
Nürnberger		18,80	0,00	0,00	nr	mm
UKV		13,60	0,00	0,00	nr	
Universa		16,00	0,00	0,00	nr	
Württembergische		14,00	0,00	0,00	nr	